

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siebener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüderlichen Universitäts-Buch- und Steindruckerei, H. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 23 51. Redaktion: 23 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Siegen

### Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Juni.

Der heutige Tag gehörte dem Fideikommissgesetz. Nachdem die Besetzungsvorlage in dritter Lesung einstimmig angenommen worden war und der Gesetzentwurf zur Änderung des § 109 des Fideikommissgesetzes (betr. die Genehmigung von neuen gewerblichen Anlagen, die das Wasserrecht erforderlich macht) in 2. und 3. Lesung die Zustimmung des Hauses gefunden hatte, sprach sich Justizminister Dr. Beyer über die Gründe aus, die die Regierung zur Einbringung des Fideikommissgesetzes veranlaßt haben. Er betonte dabei vornehmlich die Notwendigkeit einer Eindämmung der Ausdehnung der Fideikommissgesetzgebung und die Unerschließlichkeit einer gesetzlichen Regelung zu dem Zweck, der bisher herrschenden Vielseitigkeit und den dadurch bedingten Unzulänglichkeiten zu begegnen. In Zukunft sollen alle neu zu gründenden Fideikommiss der königlichen Genehmigung bedürfen und die eigentliche Aufsicht soll in den Händen des Oberverwaltungsgerichtes liegen. Die Veränderungen, die das Herrenhaus an dem Entwurf vorgenommen hat, erscheinen dem Minister unbedenklich.

Hobe Anerkennung spendet hierauf der Abg. Dr. von Gschler (Konf.) der Regierungsbearbeitung, natürlich nicht ohne den Wert der Fideikommissgesetzgebung, in denen er fröhliche Stützen unseres Staatswesens sieht. Daß die Fideikommissgesetzgebung das Bauerntum beschneidet, erklärt er für eine Legende, und behauptet in diesem Zusammenhang, daß die Vorlage keine Bestimmungen zur Regelung der Bildung bäuerlicher Fideikommiss enthalte. In ähnlichem Sinne äußert sich der Zentrumsabgeordnete Bitter, der auch Wert darauf legt, zu betonen, daß der Großgrundbesitz ein unentbehrlicher Faktor unserer Landwirtschaft ist.

Die Kritik an dem Entwurf setzte eigentlich erst ein mit den Ausführungen des Abg. Dr. Lohmann (Natl.). Er sieht den wichtigsten Grund, mit dem der Gedanke der Fideikommissgesetzgebung nicht und fällt, darin, wie man sich zu der Frage stellt, ob die fideikommissarische Bindung geeignet und notwendig ist, um einen leistungsfähigen Großgrundbesitz im Staate zu erhalten oder seine Erhaltung zu erleichtern. Seine Partei sei geneigt, diese Frage zu bejahen. Man könne allerdings den Gegenstand nicht verkennen, der zwischen diesem Gesetz und dem Parzellierungsgesetz bestehe. Sehr bedenklich erscheint dem Redner, daß vielfach versucht wird, jetzt vor dem Inkrafttreten des Fideikommissgesetzes noch Fideikommiss unter Dach und Fach zu bringen, wodurch der fideikommissarische Grundbesitz gewaltig vermehrt wird, nicht zum wenigsten zum Schaden der inneren Kolonisation.

Der freikonserervative Abg. Dr. Schroder hat an dem Entwurf so gut wie nichts auszusprechen, während der Abg. Waldstein (Vpt.), ähnlich wie Dr. Lohmann, von ihm die Wirkung befürchtet, daß der Großgrundbesitz weit über das Maß der normalen Entwicklung festgelegt und die innere Kolonisation geschädigt wird. Auch vermag er — und auch hierin stimmt er mit dem nationallib. Redner überein — in den Fideikommissen keineswegs die Rettung des deutschen Baues zu sehen, wie die Freunde der Fideikommissgesetzgebung behaupten. Er verlangt schließlich, daß 20 Jahre lang keine neuen Fideikommiss gebildet werden und desto eifriger innere Kolonisation getrieben werde.

Ganz und gar gegen das Gesetz sind die Genossen. Das setzte der Abg. Hasfer dem Hause auseinander, wobei er sich schließlich so weit von dem Thema des Tages entfernte, daß er von den „Bluturteilen“ der preussischen Gerichte sprach. Der Präsident Graf Schwerin-Löwis sah sich genötigt,

ihn zweimal zur Ordnung zu rufen. Morgen: Fortsetzung. Der 17. Ausschuss des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Fideikommissgesetzes wird sich Samstag konstituieren. Zum Vorsitzenden wird Abg. v. Kröcher (Konf.), zum Stellvertreter Abg. Waldstein (Vpt.) gewählt werden.

### Politische Tageschau.

#### Die Reisepläne des Kaisers.

Nach den vorläufigen Dispositionen des Kaisers wird, wie man hört, der Kaiser Freitag, den 19. Juni, am frühen Vormittag, in Hannover eintreffen und im Laufe des Vormittags die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft besuchen, wo u. a. Wettspiele der Landjugend stattfinden. Nachmittags besichtigt der Kaiser die Junkerstation in Gilde. Für Sonnabend, den 20. Juni, früh morgens, ist die Besichtigung des Königsulanceregiments in Aussicht genommen, sodann fährt der Kaiser im Automobil nach Hamburg, wo er etwa um 2 Uhr eintreffen dürfte, um sich auf der an den St. Pauli-Landungsbrücken liegenden Yacht „Hohenzollern“ einzuschiffen. Nachmittags 3 Uhr findet auf der Yacht von Blom u. Voß der Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie gebauten dritten Riesen-dampfers der Imperator-Klasse statt, dem der Kaiser selbst den bisher nicht bekannten Namen gibt. Sonntag, den 21., besucht der Kaiser die Gartenbauausstellung in Altona, um dann dem Augusta-Viktoria-Jagdrennen auf der Horner Rennbahn beizuwohnen. Montag, den 22., fährt der Kaiser nach einem Frühstück bei Generaldirektor Dr. Ballin mit der „Hohenzollern“ nach Brunsbüttel. Dienstag, den 23., ist die Wettfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins auf der Unterelbe mit anschließendem Festmahl an Bord der Dampfschiff „Victoria Luise“. Mittwoch, den 24., um 1.30 Uhr nachmittags, fährt der Kaiser durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Holtentau, wo aus Anlaß der Fertigstellung der Erweiterungsbauten eine große Feierlichkeit stattfindet. Für Freitag, den 26. Juni, abends, ist eine Puldigung der zur Dampferfahrt in Kiel versammelten Veteranen in Aussicht genommen.

#### Die Ausbreitung der Elektrizität in Deutschland

macht riesige Fortschritte. Aus der alle Jahre erscheinenden Statistik der Elektrizitätswerke in Deutschland (für 1913) geht hervor, daß die Zunahme der Zentren entgegen 1911 1514 beträgt. Zurzeit liefern etwa 4100 Werke Strom, wähl 17500 Orte mit Elektrizität versorgt werden. Zu Beleuchtungszwecken sind 25 Millionen Glühlampen und 232000 Bogenlampen angeschlossen. Die Zahl der stationären Motoren hat bereits eine halbe Million überschritten. Die Gesamtleistung beträgt etwa 2 Millionen PS. Daß auch elektrische Heiz- und Kochapparate immer mehr in Aufnahme kommen, zeigt die Steigerung ihres Stromverbrauchs von 73000 auf 83000 Kilowatt. Bemerkenswert ist es, so seien wir in der in Dresden erscheinenden Zeitschrift „Deutsche Arbeit“, daß z. B. 103 Werke eine Leistung von über 5000 Kilowatt besitzen, während es vor zwei Jahren nur 53 waren. An der Spitze der Werke stehen die Berliner Elektrizitätswerke mit 193000 Kilowatt, dann kommen Düsseldorf-Kreisbühl mit 65000 und die Oberleitischen Elektrizitätswerke Gleiwitz. Betrachtet man den Gesamtantriebswert aller Werke zusammen, so ergibt die neue Statistik bereits 3,8 Millionen Kilowatt, während es 1911 2,5 Millionen waren. Schließlich hat sich die Zahl der abgegebenen Kilowatt-Stunden in zwei Jahren um 55,4% vergrößert.

#### „Echt englische Tuche“ aus Kottbus.

Eine harte, aber gerechte Buße wurde von der Straf-kammer des Landgerichts Krefeld dem Tuchhändler Emil Detrichs aus Düsseldorf auferlegt, der zugestandenemmaßen deutsches Tuchfabrikat, zum großen Teil aus Kottbus stammend, jahrelang als „echt englisches Tuch“, natürlich zu entsprechend höheren Preisen, verkauft. Auf den Strafentwurf einer Vereinigung deutscher Tuchfabrikanten hin wurde gegen D. Klage wegen unlauteren Wettbewerbs erhoben. Da sich in der Verhandlung die Richtigkeit der Beschuldigung ergab, sah der Tuchhändler einer harten Bestrafung entgegen. Auf sein Bitten zog schließlich die betreffende Vereinigung den Strafentwurf unter folgenden, dem D. auferlegten Bedingungen zurück: D. muß in dem führenden Fachblatt der Branche öffentlich bekennen, daß er jahrelang deutsche für englische Tuche verkauft hat, und verpflichtet sich bei einer Buße von 1000 Mk. für jeden einzelnen Uebertretungsfall dies in Zukunft zu unterlassen. D. zahlt außerdem zu Händen des Vorsitzenden, Landgerichtsrat Wollstein, sofort die Summe von 2500 Mk., die zu gemeinnützigen Zwecken wie folgt verteilt wird: 1250 Mk. bekommen die Armen Düsseldorf, je 625 Mk. die Gefangenen-Fürsorgevereine von Düsseldorf und Krefeld. Rechnet man nun noch die Kosten des Prozesses hinzu, so sind dem spekulativen Händler die „echt englischen“ Tuche aus Kottbus ziemlich teuer zu stehen gekommen.

#### Aus Hessen.

Die Verkaufspreise von Vieh und Getreide einerseits und die Lebensmittelpreise andererseits. Abg. Korrell-Angenroth und Genossen haben in der Zweiten Kammer folgende dringliche Eingabe eingebracht:

1. Ist es der Groß. Regierung bekannt, daß gegenwärtig die Schlachtviehpreise, insbesondere die Schweinepreise, unter den Produktionskosten stehen, die Getreidepreise dieselben kaum bedecken, daß aber die Verkaufspreise in den Städten diesem Sinken der Einkaufspreise nicht gefolgt sind?
2. Ist die Groß. Regierung unterrichtet, daß die Lage der Landwirtschaft durch diese Entwicklung auf die Dauer unerträglich wird, und ist dieselbe bereit, gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer nach Mitteln und Wegen zu suchen, um die Wiederkehr dieser Verhältnisse möglichst zu verhindern und auf eine für alle Teile gesunde Preisbildung hinzuwirken?

Die Schädigung der Waldbesitzer und Gewerbebetreibenden durch das Verbot der Verwendung einheimischer Hölzer bei Bergbau öffentlicher Arbeiten. Abg. Dr. Weber hat in der Zweiten Kammer folgende dringliche Anfrage gestellt:

Bei Arbeitsvergeboten und Lieferungsverträgen ist von der Staatsbaubehörde in einzelnen Fällen die Verwendung von Floßholz ausbeungen worden. Durch diese Vorfälle werden die heimischen Waldbesitzer (Staat, Gemeinde und Private), sowie die holzverarbeitenden Gewerbebetriebe schwer geschädigt.

Ist die Groß. Regierung bereit, auf die Beseitigung der fraglichen einschränkenden Bedingungen hinzuwirken und welche Schritte gedenkt sie zu tun, um die erwähnten Schädigungen für die Folge zu verhindern?

### Zur Aufführung der verfunkenen Glode durch die Gießener Freilichtbühne.

Der Misserfolg seines Florian Geber hatte Gerhart Hauptmann innerlich schwer mitgenommen. Da flüchtete er in die Alpenwelt am Luganer See und dichtete das Märchenpiel von der verfunkenen Glode. Er hatte sich schon so sicher gefühlt auf seiner künstlerischen Höhe, nun war dieser Sturz gekommen. Das wählte alles in ihm auf, was an Zweifeln und Unsicherheiten in seiner Seele und in seinem Leben war. In den Künstlerkonflikten sang sein Gehörflüst mit hinein. Und all diese innere Erregung drängte nach Ausdruck.

Warum aber sollte gerade ein Märchenstoff das Mittel dieses Ausdrucks sein? Es ist nicht schwer zu raten: Das Märchen bedeutete die Flucht in eine andere geistige Welt. Da allein war es möglich, die eigenen Erlebnisse wie aus einer gewissen Entfernung mehr objektiv zu schauen und zu gestalten. Und noch eins: Das Märchen ist die Kunst der dümmlichen Stimmungen, der leisen Andeutungen, der überraschenden Erlebnisse, der wunderbaren Träume. Wo das realistische Drama mit klaren Umrissen verhandlungsmäßig klar durchdrachte Probleme bietet, da läßt das Märchen hinter all seinen Bildern einen ungelösten Keim. Und der Dichter, der mit sich selbst nicht im Reinen war, konnte nichts anderes gestalten, als einen Stoff, der auch den Zuschauer nicht ganz mit sich und der Welt ins Reine brachte. Im Gegenstand zu Schiller ist in Gerhart Hauptmanns Art ganz allgemein ein solcher Zug der Unsicherheit, der Fragestimmung, der Unklarheit über die letzten Gründe seiner Weltanschauung. Ihm fehlt, was Schiller in seinen tiefgründigen geschichtlichen und philosophischen Studien gefunden hat. Die Zeit aber, in der Gerhart Hauptmann die verfunkenen Glode dichtete, war ganz besonders für ihn eine Zeit der Fragen und Zweifel, eine Zeit des neuen Suchens und des Neubeginnens.

Seinem Wesen nach gehört das Märchen eigentlich der Kindheit, sowohl der Kindheit des Einzelnen wie der der Menschheit. Es bedeutet das erste Erwachen des Geistes, seine erste sammelnde Auseinandersetzung mit der Welt um ihn herum mit ihren tausend Rätseln und Wundern. Es ist ein fruchtbarer Vorbereitungsstand, der Nährboden für alle späteren Entwicklungen und Verzweigungen des Menschengeistes. In diesem Nährboden flüchtete Gerhart Hauptmann in der verfunkenen Glode zurück, um neue Kraft zu schöpfen für sein weiteres Schaffen.

Die verfunkenen Glode wurde Hauptmanns größter Erfolg. Viele waren von der Wendung des Dichters zum Märchen erblüht. Und doch war sie längst in ihm vorbereitet. Man denke an die Traumichtung von Hannes Dimmelfahrt. Ist doch auch der Traum eine der kräftigsten Wurzeln des Märchens. Man denke auch an die Neigung zum Symbolisieren, die nach dem Beispiel Jolas Hauptmann selbst in seinen realistischen Dichtungen gezeigt hat. Das Auge, mit dem der Bahnhüter Thiel z. B. die heranrückende Lokomotive schaut, ist nicht das Auge des alltäglichen Menschen. Wo die Wissenschaft das Wunder aus der Welt gestrichen hat, da macht eben die Kunst auch das Alltägliche zum Wunder. Die bloße Feststellung des Tatsächlichen ist niemals

Kunst. Alle Kunst ist im Grunde genommen symbolisch. Sie sucht Sinnbilder für die unjagbaren Vorgänge in unserem Seelenleben. Und daher hat sich auch die Kunst trotz aller Wissenschaft und Realismus das Recht auf die Verwendung des Märchens gewahrt. Nicht wissenschaftliche Wahrheit, sondern Wahrheit des Gefühlsausdrucks ist ihre Pflicht. Und wo unsere Stimmungen und Äußerungen über das Zeitliche und Fälsche hinausgehen, da bleibt der Kunst gar nichts anderes übrig, als ihre Sinnbilder aus dem Reich des Wunderbaren und des Unmöglichen zu holen.

Auffälligerweise und materialistische Zeiten sind einer solchen märchen- und mystifizierenden Dichtung wenig günstig. Die unklare aber ist erfüllt von einem starken neuen religiösen Suchen und Hoffen. Das spiegelt sich in Gerhart Hauptmanns Entwicklung. Das spiegelt sich überhaupt in der Kunst unserer Tage. Man denke an Böcklins weitere Märchengestalten, an Sachsa Schneiders phantastische Allegorien, an Walterlins oft so schaurige Märchenbildungen für Erwachsene. Karl Spitteler sagt es sogar, der Zeit geradezu einen neuen religiösen Mythos zu dichten, während eine Künstlerin wie Sophie Reindemer das Kindermärchen in unerreichter Leblichkeit neu werden läßt. Und der für unsere Geisteskultur so bedeutungsvolle Verlag von Eugen Diederichs in Jena gibt unter dem Titel „Die Märchen der Weltliteratur“ eine Serie von seinen Bänden heraus, die uns von Aukus und den Brüdern Grimm bis auf die heutige Zeit und zu allen Völkern und Ländern führen.

Kon ist früher im Märchen den Nachkommung des Mythos. Man glaubte in seinen Gehalten die Bilder der alten Götterzeiten wiederzuerkennen. Die neuere Forschung hat uns gezeigt, daß in Wahrheit umgekehrt das Märchen die Mutter des Mythos ist. So wird es uns noch ersichtlicher. Wir haben eine vortreffliche Einführung in den Stand der heutigen Märchenforschung von Adolf Thimme (Verlag Heims, Leipzig, 2 Mk.), die durch ihre übersichtliche Darstellung wie durch ihre reiche Literaturangaben weiten Kreisen willkommen sein dürfte. Wir bekommen da einen guten Begriff von dem tiefsten Einbringen der Wissenschaft in das Problem der Märchendichtung. Wir sehen nach Überwindung der Benjaminschen Theorie, die alle Märchenmotive aus Indien wollte herkommen lassen, heute die Philologen, Orientalisten, Anthropologen und Ethnologen vereint an der Arbeit, um zu einer Aufhellung der Ursprünge des Märchens zu kommen. Da erdient es denn als gelungenes Denkmal jener ältesten Zeiten des Animismus, wo das sinnliche Denken der Urmenschen überhaupt noch keine Götter hatte, sondern nur erst die nächstliegenden Naturerscheinungen besetzte und jenes Meer von Dämonen und Engelwesen, von Riesen und Zwergen, von Feen und Riten schuf, aus dem dann einerseits die Götter erst hervorzurufen konnten, während doch andererseits die Waffe jener ursprünglichen Geschöpfe in der Phantasie des Märchens auch noch weiter lebendig blieb. Und was die Natur des Märchens anlangt, so wird ihre Verwandtschaft bei den verschiedensten Völkern, deren direkte Verbindung untereinander ausgeschlossen ist, auf die Allgemeinheit gewisser seelischer Erfahrungen, auf Ähnliche und Ängste, auf Traumgesichte und Einbildungen zurückgeführt, die zu allen Zeiten und an allen Orten aus der gleichen Konstitution der Menschen gleich hervorgehen.

Das also ist der Born, aus dem auch die Dichtung der neuen

Zeit hin und wieder, einen frischen Trunk schöpft. Von Chamisso's „Peter Schlemihl“ und Rouvards „Madame“ geht die literarische Tradition über Th. A. Hoffmanns wunderliche Geisteserreglichkeiten und des Dänen Andersen anmutige Gedankenrichtungen bis zu Spitteler und Gerhart Hauptmann. Jahrhunderte und Jahrtausende werden durch die zeit- und raumlose Märchendichtung miteinander verknüpft. Um 1750 vor Christus ist die bisher als älteste bekannte Sammlung ägyptischer Märchen im Papyrus Weiser erschienen. Um 200 v. Chr. entstand die indische Sammlung des Baitshatantura. Im 15., 16. und 17. Jahrhundert erschienen die arabische Sammlung von 1001 Nacht und die Sammlungen der Italiener Straparola und Basile. Und wie die Zeiten, so finden sich im Märchen die Generationen zusammen. Immer wieder lernen die Enkel aus dem Munde der Großmütter Schneewittchen und Aschenbrödel, Dornröschen und Rotkäppchen und alle die anderen bekannten Märchengestalten kennen und tun an der Hand dieser uralten Phantasiegeschöpfe die ersten erkennbaren Schritte in das unendliche Reich des menschlichen Geisteslebens. Es lebt etwas im Märchen, das in den Menschen aller Zeiten und aller Altersstufen gleich bleibt. Das Stannen und Wandern, das Hoffen und Wachen, das im Kinde oder im Urmenschen schon von der nächsten noch unentfesselter Umgebung ausgelöst wird, ist doch auch dem Menschen von heute auf der höchsten Höhe der modernen Kultur nicht fremd geworden. Wohl reicht unser Blick und unser Denken weiter, aber ein Wunder und ein Geheimnis ist die Welt doch auch für uns geblieben. Und der Wandel der Schicksale trägt auch uns noch bergauf, bergab durch Glück und Leid bis an die dunkle Pforte des Todes und läßt uns bald jubeln, bald jammern, bald lächeln, bald fürchten, bald sinnen und trauern. Wo es die letzten Fragen alles Daseins gilt, greift deshalb auch ein Gerhart Hauptmann zu Märchenbildern, die mehr ahnen als schauen, mehr fühlen als denken lassen. Da wachen in ihm die Erinnerungen an die schließliche Heimat und die ersten Eindrücke seiner Jugend wieder auf, die Erzählung von Rot-Kennchen (Kantendelphin), der lockenden Wassernixe und dem lästernen Waldhüter, von verfunkenen Wunderwerken und unwillig dienenden Kobolden. Er denkt zurück an die Eindrücke, die er in Nürnberg von dessen lutharischer Bistumzeit im Mittelalter empfing und so wird ihm der Glodensteiner Heinrich zum Heiden seines Stades. Der garstige Adelmann aber ist nach Edward Reners seiner Bemerkung ein Phantasiereprodukt, wie einer der grotesken Wasserpeier an den göttlichen Domen. So sind die Formen gefunden, in die der Dichter seine schwer auszusprechenden innersten Empfindungen und fernste Ahnungen gießen kann.

Die Freilichtbühne wird das deutsche Märchen in seine ursprüngliche Umgebung, in die heimatische Natur wieder mitten hineinsetzen. Moge man da umso deutlicher hören, wie innig wir selbst alle noch mit dieser Natur, mit diesen Märchenbildern verwachsen sind und möge ihre alte geistig betrachtende Kraft sich auch da wieder an Rispielern wie Zuschauern von neuem bewähren!

Dr. Strecker, Bad-Naumben.

**Sport.**

Bad-Nauheim, 11. Juni. Am kommenden Sonntag den 14. Juni, findet auf dem hiesigen Golfplatz ein Hockey-Wettspiel statt. Als Gegner werden sich gegenseitig die Deutsche Hockeyklub Hannover und der Sportklub München. Der Deutsche Hockeyklub hat im letzten Herbst im Grönungsspiel gegen die Berliner Preußen glänzend abgeschnitten und in dieser Saison steht er in Hannover noch ungeschlagen da. In Ostern siegte er über den Unionklub Paris mit 11:2 (7:1) und mit 7:3 (3:1). Außerdem hatte er noch in Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, München etc. Siege zu verzeichnen. Da der Sportklub München in Sportreisen als einer der besten Süddeutschen gilt, wird der bevorstehende Wettkampf zweifellos äußerst spannend und interessant werden und ein Besuch kann nur empfohlen werden. Das rege Interesse, das man den hiesigen Hockeyturnieren in den letzten Jahren entgegenbrachte, hat gezeigt, daß dies so schöne und gesunde Spiel sich in Deutschland immer mehr Freunde gewinnt.

**Das Ende eines heftigen Familienstreites.**

A Berlin, 12. Juni.

Der Familienstreit aus den Kreisen des heftigen Urabels hat heute vor der vierten Strafkammer des Landgerichts III durch einen Vergleich einen verbindlichen Abschluß genommen. In der Verhandlung vor der Strafkammer war der Vorsitzende von Anfang an bemüht, einen Vergleich zu schaffen, der schließlich auf folgender Grundlage zustande kam:

1. Der Angeklagte erklärt: Das Ungehörige, das ich über den Privatkläger und seine Ehefrau irgendwie gesagt habe, habe ich auch Informationen geschickt, deren Richtigkeit nachprüfen ich keine Gelegenheit hatte und für deren Richtigkeit ich daher nicht einstehen kann.

2. Der Privatkläger erklärt: Nach der vorstehenden Erklärung des Angeklagten, deren Richtigkeit ich nicht bestritten will, nehme ich die von mir dem Angeklagten gegenüber gebrauchten beleidigenden Wendungen zurück.

In der Verhandlungsbekanntmachung gegen die Baroness Pauline von Döhlitz wegen des Schöffengerichtsurteils, das eine Gefängnisstrafe von einem Monat aussprach, wurde überraschenderweise festgestellt, daß die Antragsfrist nicht gewahrt sei. Das Verfahren mußte daher eingestellt werden.

**Vermischtes.**

\* Der Dämmst im Saal. Von einem berühmten Gelehrten, der seine Kinderstage in einem kleinen Landstädtchen verbrachte, weiß eine Londoner Wochenchrift eine hübsche kleine Geschichte zu erzählen. Der Vortrager hatte schon längst versprochen, den Eltern seiner Kindheit einen Besuch abzustatten und dabei in dem Orte einen Vortrag zu halten einer Wohlfahrtsvereinsung der Gemeinde zu halten. Endlich kam er dazu, das alte Versprechen einzulösen, der Vortrag fand statt. Als er nach Beendigung seiner Vortrags mit einer Anzahl jener Herren sprach, die den Abend arrangiert hatten, beglückwünschte man den Weiser der Wissenschaft und dankte ihm. Vor allem aber, so hob einer der Herren bewundernd hervor, sei es geradezu großartig, in wie milder, halter und klarer Weise der Vortrager es verstanden habe, sein famulieriges Latein der im Durchschnitt nicht gerade hochgebildeten Zuhörer verständlich zu machen. „Ach“, meinte der Gelehrte erklärend, „Jenen Sir, ich bitte bei meinem Vortrag in solchen Fällen immer den Zuhörer an, der mir das am wenigsten intelligente Gesicht zu haben scheint. Und nun erkläre ich die Sache so lange und so genau, bis ich an jenem Gesicht ablese, daß der Mann es verstanden hat.“ Einen Augenblick später betrat der Herr Bürgermeister den Raum und ging auf den Gelehrten zu. „Ob, Sie glauben nicht, welche Freude Sie mir heute abend bereitet haben. Während des ganzen Vortrages hatte ich das Gefühl, als blickten Sie nur mich an und als sprächen Sie nur zu mir.“

**Spielplan des Groß. Kurtheaters Bad-Nauheim.**

Sonntag, den 14. Juni: „Kölschbrunn.“ Montag, den 15. Juni: „Totentanz.“ Mittwoch, den 17. Juni: „Die Jactin.“ Freitag, den 19. Juni: „Schneider Bibbel.“ Sonntag, den 21. Juni: „Der müde Theodor.“

**Spielplan des Königl. Kurtheaters Bad-Ems.**

Dienstag, den 16. Juni: „Das Mädchen des Eremiten.“ Donnerstag, den 18. Juni: „Altknaben.“ Samstag, den 20. Juni: „Wie einst im Mai.“ (Anfang der Vorstellungen 8 Uhr.)

**Spielplan der vereinigten Frankfurter Stadttheater.**

Sonntag, den 14. Juni, abends 7 Uhr: „Der Rosenkavalier.“ Montag, den 15. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Endlich allein.“ Dienstag, den 16. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Abigente auf Tauris.“ Mittwoch, den 17. Juni, geschlossen. Donnerstag, den 18. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Alessandro Stradella.“ Freitag, den 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Don Juan.“ Samstag, den 20. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Orpheus und Eurydike.“ Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr: „Joc und Zimmermann.“ Abends 7 Uhr: „Tosca.“ Montag, den 22. Juni, geschlossen. Dienstag, den 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Samson und Dalila.“ Mittwoch, den 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Die schöne Helena.“ Donnerstag, den 25. Juni, abends 7 Uhr: „Lohengrin.“

Sonntag, den 14. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Als ich noch im Flügelkleide...“ Montag, den 15. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Erstes Gastspiel von Alexander Wolff: „Hamlet.“ Dienstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr: „Jocetes und letztes Gastspiel von Alexander Wolff: „Jedermann.“ Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 Uhr: „Die Stimme der Umständigen.“ Donnerstag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: „Wie einst im Mai.“ Freitag, den 19. Juni, abends 8 Uhr: „Der Jagdrevue.“ Samstag, den 20. Juni, abends 8 Uhr: „Als ich noch im Flügelkleide...“ Sonntag, den 21. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Zum ersten Male: „Die Erziehung zur Ehe.“ Komödie von Tito Erich Darileben. Diebstahl: „Der Brandstifter.“ Drama in einem Akte von Feyermans. Montag, den 22. Juni, abends 8 Uhr: „Die Stimme der Umständigen.“ Dienstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr: „Die Erziehung zur Ehe.“ Diebstahl: „Der Brandstifter.“ Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr: „Der Jagdrevue.“

**Märkte.**

Biegen, 13. Juni Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete: Butter das Pfund 1,00-1,10 Mk.; Hühner 1 Stück 7-8 Pf., 7 Stück 00 Pf.; Enten 1 St. 9 Pf., 2 St. 00 Pf.; Gänse 1 St. 0-0 Pf., 2 St. 00 Pf.; Käse das Stück 10-12 Pf., Käsemaße 2 Stück 5-6 Pf.; Tauben das Paar 1,00-1,40 Mk.; Hühner das Stück 1,50-3,00 Mk.; Gänse das Stück 1,50-3,00 Mk.; Enten das Stück 3,00-4,00 Mk.; Wänse das Pfd. 75-85 Pf.; Weichkäse 4-5 Pf.; Ochsenfleisch das Pfd. 86-96 Pf., Rindfleisch das Pfund 90-94 Pf., Kalbfleisch 80 Pf., Schweinefleisch das Pfund 70-86-96 Pf., Kalbfleisch das Pfd. 90-94 Pf., Hammelfleisch das Pfd. 70-96 Pf.; Kartoffeln 100 Kg. 7,00 bis 8,00 Mk.; Weizen das Stück 10-20 Pf.; Roggen der Str. 20,00-25,00 Mk.; Milch das Liter 22 Pf.; Apfel der Feinster 25-30 Pf.; Birnen das Pfund 25-30 Pf.; Äpfel 100 Stück 50 Pf.; Rindchen das Pfd. 30-40 Pf.; Erdbeeren das Pfd. 70 bis 90 Pf. Marktzeit von 7 bis 1 Uhr.

~ Lanterbach, 11. Juni. Der gelbige Hauptmarkt, fassen Prämienmarkt, hatte infolge des schönen Wetters einen lebhaften Fremdenverkehr aufzuweisen, wie er an den gleichen Märkten der letzten Jahre nicht beobachtet wurde, was wohl auch dem Umstande zu verdanken war, daß die Landwirte wegen des Regenwetters der vorausgegangenen Tage keine Feldarbeiten verrichten konnten. Der Rindviehmarkt zeigte einen guten Auftrieb. Zur Prämierung waren etwa 150 Ruchsbullen und -Kühe oder Rinder vorgeführt, die zum großen Teil in Angersbach gezüchtet wurden, das auch die meisten Preise erntete. Das Prämierungs-

geschäft, für das im ganzen 820 Mk. zur Verfügung standen, wurde von der Landwirtschaftskammer und der Stadt Lanterbach befozt. Der Schweinemarkt war ebenfalls gut besucht und trotz der hohen Preise der Ferkel wurden die meisten Tiere abgekauft. Den Hauptgegenstand des Viehmarktes bildete in diesem Jahre der Ziegenmarkt, der von dem Kreis-Ziegenzüchterverein veranstaltet und ebenfalls mit einer Prämierung verbunden war. Es waren einige hundert Tiere aufgetrieben, wovon eine große Zahl an verschiedene Aufzuchtungskommissionen, auch außerhalb des Großherzogtums, zu guten Preisen verkauft wurden. Etwa 25 Ruchtiere (Saaner Rasse) wurden durch den Verein auf die Landwirtschaftsausstellung nach Hannover verbracht. Der Prämienmarkt bildete am Nachmittag den Hauptangelegenheitspunkt; die Zahl der Verkaufshände war gegen frühere Märkte ebenfalls größer. Die Geschäfte scheinen auch hier gut gewesen zu sein, da es an kauftüchtigem Publikum nicht mangelte. Mit dem Prämienmarkt war eine Bekoigung von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten verbunden. Ten 1. Preis, ein Kalb, erhielt Wilmert Schäfer in Angersbach.

FC. Wiesbaden. Viehhof-Marktbericht vom 12. Juni. Auftrieb: Rinder 100 Ochsen 17, Bullen 11, Kühe und Kälber 77, Kälber 89, Schafe 13, Schweine 202. Preise für 100 Pfd. Lebendgewicht: Schlachtgewicht mittel.

	Mk.	Pf.
Kollfleisch, ausgewässeltes, höchsten Schlachtgewicht im Alter von 4-7 Jahren	49-53	80-93
Junge, fleischige, nicht ausgewässeltes und ältere ausgewässeltes	48-52	85-92
Milch genährte junge und gut genährte ältere	44-48	78-85
Kälber		
Kollfleischige, ausgewässeltes, höchsten Schlachtgewicht	42-45	72-78
Kollfleischige, jüngere	39-41	68-71
Kühe		
Kollfleischige ausgewässeltes höchsten Schlachtgewicht	46-61	82-90
Kollfleischige ausgewässeltes Kühe höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren	39-43	70-77
Ältere ausgewässeltes Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	42-45	70-82
Milch genährte Kühe und Kälber	34-38	62-68
Gering genährte Kühe und Kälber	29-33	58-62
Kälber		
Feinste Mastkälber	63-66	105-110
Mittlere Mast- und beste Saugkälber	55-60	92-100
Geringere Mast- und gute Saugkälber	51-55	85-92
Geringe Saugkälber	47-50	80-85
Schafe		
Mastlamm und Mastschaf	44,50-45,50	92-94
Schweine		
Kollfleischige Schweine von 80-100 kg Lebendgewicht	45-47	58-60
Kollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht	44-46	57-59
Kollfleischige Schweine von 100-120 kg Lebendgewicht	46-48	58-60
Kollfleischige Schweine von 120-150 kg Lebendgewicht	44-45	55-56
Ferkelschweine über 150 kg Lebendgewicht	40-42	50-53

**Kopfläuse**  
mit Brut vernichtet radikal Goldgeist. W. Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen u. Schinnen, befreit d. Haarwuchs, verdrängt Krankheit d. Kopfhaut, Haarzustand u. Zustand neuer Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Richt nur in Kartons à 100 u. 500 K., niemals offen auszuwogen. In Apotheken u. Drogerien. Man weise Nachahmungen zurück, die z. Zwecks der Täuschung vielfach ähnlich klingende Namen tragen, und achte genau auf die Firma d. alleinigen Fabrik: Rademacher & Co., Siegburg, und d. Namen

**Goldgeist!**

**Grosser Ausverkauf wegen Umzug in meinen Neubau**

**Herrn-Oberhemden  
Herrn-Sporthemden**  
früher 4-7 Mk.  
jetzt Mk. 2.50 und 3.50

**Selbstbinder und fertige Krawatten**  
früher 1-4 Mk.,  
jetzt 20, 50, 70 bis 95 Pf.

**Handschuhe**  
für Damen und Herren  
Große Posten zu 50 u. 95 Pf.

**Herrn-Hüte**  
Große Posten in weich und steif  
früher 4-9 Mk.  
jetzt Mk. 1.50 und 2.50

Auf diese im Preise bedeutend reduzierten Waren, sowie auf sämtliche kuranten Artikel gewähre ich während des Ausverkaufes

**10% Rabatt**

**Wilh. Wirsig**  
Seltersweg 8 Handschuhfabrik Fernspr. 361

**Socken**  
Große Posten zu 50 u. 95 Pf.

**Schiller-Hemden  
Schiller-Kragen**  
für Herren u. Knaben

**Sportgürtel  
Westengürtel**



## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe, unvergessliche, treusorgende Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Lisette Wacker

geb. Pfeifer

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im 33. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N. **Wilhelm Wacker.**

Gießen Mühlstraße 29, Wommelshausen, den 12. Juni 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Portale des neuen Friedhofes aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

# Frau Christina Eckhardt geb. Hengst

nach kurzem Leiden heute morgen 9 Uhr im Alter von 67 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Friedrich Eckhardt, Schaffner i. P. und Familie Karl Hinderlang.**

Klein-Linden (Wetzlarer Straße 20), den 12. Juni 1914.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Wetzlarer Straße 20.

7138

## Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute Freitag nachmittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

# Frau Sara Wetzstein

nach kurzem Krankenlager im Alter von 80 Jahren sauft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Israel Wetzstein.**

Treis (Hessen), New York, Cincinnati (Ohio), 12. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen

# Herrn Kaspar Conrad

sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Katharine Conrad geb. Bakhaus und Kind Familie Friedr. Conrad, Gemeinde-Rechner Familie Philipp Bakhaus.**

Climbach, den 13. Juni 1914.

7180

## Todes-Anzeige.

Gestern nachmittags 2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Vater, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

# Herr Jakob Steinmüller

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kinzenbach, Dies, Gießen, Deuselheim, Großen-Linden, den 13. Juni 1914.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag nachmittags 2 Uhr in Kinzenbach.

04811

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die liebevolle Pflege unserer Krankenwächter sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Häuser.**

Steinberg, den 12. Juni 1914.

04788

**Vertrl. Auskünfte** in bef. anverl. Weise üb. Familien-, Vermögens- u. Geschäftsverhältn., sowie Ruf, Vorleben etc. Beobachtung, Ermittlung, in Ehe- u. Erbschafts- u. Alimentenvertr., Verbindungs- u. all. Bl. d. W. Lanajähr. Erziehung. Pa. Reizers. a. allererit. Kreisen! Solide Preise. **Frankfurter Detektiv-Zentrale und Privat-Auskunftei G.m.b.H.** :: **Am Salzhaus 6** :: **Störingenebenstraße: GIESSEN, Schäfferstr. 15.** Sprechstunden u. 12-1/2 Uhr mittags u. 6 1/2-8 1/2 Uhr abends.

Statt Karten

# Emma Weißflog August Weber

Verlobte

Schwarza (Thüringen) Gießen (Eberstraße 1)  
Juni 1914

# Kräftiger Stammhalter

angekommen

**Ernst Niemann und Frau**  
geb. Kirch

Röhrles

# Biergrosshandlung

ist das modernst eingerichtete Geschäft am Platze.

Röhrles

# Biergrosshandlung

Die Reinigung der Flaschen und das Abfüllen entspricht technisch und hygienisch den höchsten Anforderungen.

Röhrles

# Biergrosshandlung

führt nur die feinsten Marken erstklassiger Brauereien, die

Röhrles

# Biergrosshandlung

in Stand setzen, ein abgelagert, haltbares und äusserst bekömmliches Getränk zu bringen.

Röhrles

# Biergrosshandlung

Die Fuhrwerke gehen täglich nach allen Stadtteilen u. sichern prompteste Bedienung.

# Röhrles Flaschenbiere

werden mit Recht das Bierderfamilie genannt

# Röhrles Flaschenbiere

sollten daher auf keinem Tische fehlen, sie bringen Freude und wirklichen Genuss. 10%

# Röhrles Biergrosshandlg.

Marburger Str. 7 Tel. 344

# Eisschränke

lässt man überhaupt preiswert bei :: **Ludg. Kröll, Plockstr.**

Für jede Jahreszeit geeignet!



# Sekel Bronte

gewonnen aus dem hochbewerteten Parana-Tea (brasilianischer Tee).

Ausgezeichnet, erquickend, naterrein, ohne Alkohol.

Eingeführt b. d. Kaiserl. Marine, Offizier-Kasinos, Sanatorien usw.

Kleinst für jeden Haushalt und Familienstück.

Zugelassen auf der Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart (Mai-Oktober 1914).

Deutsche Malte-Industrie, G. m. b. H., Köstritz.

Teiffabrik Giessen

Inhaber Albert Merlau, Ludwigstr. 23, Tel. 239.

Wiederverkauf gesucht

5870 C

# Zöpfe

Daarunterlas, Vordendreher usw. alle sonst. Daararbeiten werden schön und dauerhaft angefertigt in dem

Spez. Damen-Frisier- und Haar-Geschäft

**Hermann Blank Bw.**

Kaplanstraße 2 6170

# Einkoch-Apparate

erklaffige Zubehöre als Weck-Rex-Bade-Duplex etc.

**Edgar Borrermann**

Gans- und Küchengeräte und Eisenhandlung

Telephon 165 Neustadt 11

Sämtliche Artikel für **Fussboden-Anstrich u. Parkett-Behandlung** empfiehlt **Emil Fischbach**



Im 6149 **Shampooieren** (Kopfwaschen) mit dem neuesten elektrischen **Warmluft-** Trocknenapparat empfiehlt sich **Hermann Plank Wwe.** Spezial-Damen-Frisier- und Haar-Geschäft Kaplanstraße 2

**Gießener Gewerbe-Ausstellungs-Lose** à 1 Mk. sind bei allen Lose-Verkäufern zu haben. **Ziehung: 12. August.** 1846 Gewinne im Werte v. Mk.

**30 000**  
1. Hauptgewinn Mk.  
**10 000**  
2. Hauptgewinn Mk.  
**4 000**

General-Vertrieb: **Richard Beckacker, Gießen.** Daselbst 11 Lose, auch gemischt, 10 Mk. Für Liste und Porto 25 Pfg. mehr. Nachnahme teuerer.

**Brennholz** der Rentner Wf. 1.15 frei Haus empfiehlt **J. Sappel.**

**Kartoffeln** Ba. Spezialkartoffeln (welche u. selbst vorzüglich im Kochen empfiehlt) billige **J. Weibel.** Tel. 88 (6579) Sonnenstr. 6



# Red Star Line

Red Star Line in Antwerpen, B. Julmann in Gießen, Grabenstr. 7.

**Antwerpen** nach **New York** und **Kanada**

Red Star Line in Antwerpen, B. Julmann in Gießen, Grabenstr. 7.

**Linora** best. Schiffs-ge-Abier-Frauerie, Selterweg 33, Otto Schaal. 6680



# Tapeten

Rolle 7, 5, 9, 5, 12, 5, 14, 5, 18, 5, 22, 5

u. v. ohne Rücklicht a. d. reg. Preis

Frankfurter Tapeten-Fabrik-Lager, Allerheiligenstr. 30.

# Antlicher Teil.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Juni 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Restaurant zum Feltenkeller zu Gießen eine öffentliche Versammlung des Kreisvereins Gießen des heftigen Vereins für ländliche Heimat-, Wohlfahrt- und Kunstpflege mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechnung für 1912 und 1913.
2. Voranschlag für 1914.
3. Ergänzungswahl zum Vorstand.
4. Vortrag des Herrn Lehrer Vohler, Klein-Linden: "Wie kann durch Erhaltung und Verschönerung des Dorfbildes Heimatgefühl geweckt und gepflegt werden".
5. Anträge und Mitteilungen.

Jeden ich die Mitglieder des Vereins und alle sonstigen Freunde unserer Bestrebungen, insbesondere die Herren Bürgermeister und Lehrer, sowie die Herren Geistlichen zu dieser Versammlung freundlichst einlade, eruche ich um möglichstige Verbreitung dieser Bekanntmachung.

Gießen, den 11. Juni 1914.  
Der Vorsitzende des Kreisvereins Gießen des Vereins für ländliche Heimat-, Wohlfahrt- und Kunstpflege.  
**Dr. Usinger.**

**Vaillant's Gas-Heisswasser Apparate**  
für zentrale Warmwasserversorgung, Bad u. sonstigen Bedarf in Haus u. Beruf  
Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte  
Illustrierte Kataloge kostenlos.  
**Joh. Vaillant & Remscheid** 12 a